

Berichte aus den Musikabteilungen der Landesbibliotheken

Badische Landesbibliothek – Jahresbericht 2015

Brigitte Knödler-Kagoshima

Konzerte und Musikveranstaltungen

Am 12. Januar 2015 fand in der Badischen Landesbibliothek ein **Kammerkonzert zum 250. Todestag von Johann Melchior Molter** statt.

Johann Melchior Molter (1696–1765) war Violinist, Komponist und Kapellmeister. Kurz nach Gründung der neuen Residenz in Karlsruhe trat er 1717 als Hofmusiker in die Dienste des Markgrafen Karl Wilhelm von Baden-Durlach, 1722 wurde er zum Kapellmeister ernannt. Nach einem zehnjährigen Aufenthalt am Hof von Sachsen-Eisenach kehrte Molter 1743 an den badischen Hof zurück. Von nun an erlebte die Karlsruher Hofmusik eine neue Blüte, Molter selbst steuerte zahlreiche eigene Kompositionen bei.

In der Aufführung wurden Werke präsentiert, deren Originale sich heute in der Badischen Landesbibliothek befinden. Diese Musikalien waren während des Konzerts im Vortragssaal der Badischen Landesbibliothek nicht nur zu hören, sondern auch zu sehen.

Zu den Musikern des Abends gehörten Evelyn Scherb (Querflöte), Knut Unertl (Oboe), Oscar Bohorquez (Fagott), Florian Bachofer (Violine), Reinhard Armleder (Violoncello), Marion Navarro (Harfe) sowie ein Orchester aus Lehrkräften des Badischen KONServatoriums.

Unter dem Titel **Lieder und Kammermusik: Clara Faisst und Margarete Voigt-Schweikert** fand am 19. März 2015 ein Konzert mit Werken der Karlsruher Komponistinnen Clara Faisst (1872–1948) und Margarete Voigt-Schweikert (1887–1957) statt. Im Musikleben ihrer Heimatstadt Karlsruhe waren die beiden Künstlerinnen feste Größen. Sie kannten sich zwar, haben jedoch nie miteinander musiziert. Margarete Schweikert trat als Geigerin auf und begleitete in ihren oft selbst veranstalteten Konzerten ihre eigenen Kompositionen.

Auch Clara Faisst komponierte Lieder und Kammermusik, vor allem in späteren Jahren zog sie es aber vor, nur noch in ihrer eigenen Wohnung zu konzertieren. Gesellschaftliche, wirtschaftliche und politische Entwicklungen bremsten die beiden Musikerinnen, die ihre Karrieren so hoffnungsvoll und erfolgreich begonnen hatten, in der Entfaltung ihrer Potenziale. Die Nachlässe beider Künstlerinnen werden heute in der Badischen Landesbibliothek verwahrt.

Interpreten des Abends waren die Pianistin Jeannette La-Deur, die Geigerin Annelie Groth und der Bariton Armin Kolarczyk vom Badischen Staatstheater. Die Musikwissenschaftlerin Dr. Birgitta Schmid führte durch das Programm.

In dem Konzert **Werke Karlsruher Komponisten** am 21. Mai 2015 war das renommierte Karlsruher Busch Kollegium zu Gast in der Badischen Landesbibliothek. Bettina Beigelbeck (Klarinette), Wolfgang Wahl (Viola), Paula Valpola (Violoncello) und Manfred Kratzer (Klavier und Moderation) spielten an diesem Abend die Werke von vier bedeutenden Karlsruher

Komponisten. Dazu zählten Vinzenz Lachner (1811–1893), Heinrich Kaspar Schmid (1874–1953), Josef Schelb (1894–1977) und Eugen Werner Velte (1923–1984).

Am 17. Juni 2015 luden die Badische Landesbibliothek und die Goethe-Gesellschaft Karlsruhe e.V. zu dem Konzert **1715 - 1815 - 2015: „immer singen!“** ein. Genau 300 Jahre zuvor hatte die Geschichte Karlsruhes mit der Grundsteinlegung durch Markgraf Karl Wilhelm von Baden-Durlach (1679–1738) am 17. Juni 1715 ihren Anfang genommen. 1815 hatte Johann Wolfgang von Goethe (1749–1832) die Stadt ein drittes und letztes Mal besucht. Getreu Goethes Worten „immer singen!“ wurde dieses Jubiläum in der Badischen Landesbibliothek gefeiert. Die Chorgemeinschaft „Les Chanteurs“, ein aus 16 Sängerinnen und Sängern bestehendes Laiensembel aus Durlach-Aue, trug an diesem Abend ausgewählte Karlsruher Stücke vor. Außerdem waren Werke von Carl Friedrich Zelter (1758–1832) zu hören, die Goethe persönlich mit seinem Chor gesungen hatte. Auch Gedichtvertonungen aus rund zwei Jahrhunderten, darunter von Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847) und Robert Schumann (1810–1856), gehörten zum Programm.

Die Romanische Lucretia von Casimir Schweizelsperg (1669– nach 1722) ist das einzige vollständig erhaltene Bühnenwerk aus der Zeit der markgräfllich-badischen Hofkapelle. Die Oper wurde wahrscheinlich im Sommer 1714 in Durlach uraufgeführt und 1715, im Gründungsjahr der Stadt Karlsruhe, gedruckt.

Diesen historischen Anlass griff die Badische Landesbibliothek zum 300. Geburtstag der Stadt Karlsruhe auf und lud am 23. Juni 2015 zu einem Vortrag von Anne Kern mit einzigartigen Hörbeispielen aus dem Singspiel *Die Romanische Lucretia* ein.

Nicht nur die Besonderheiten von Werk und Vita des Casimir Schweizelsperg wurden dabei näher beleuchtet, sondern auch der Inhalt der brisanten Oper: Tarquinius, König von Rom, erwartet von Lucretia, der Ehefrau seines Feldherrn, dass sie mit ihm eine Liebesnacht verbringt. Da sie dazu jedoch nicht bereit ist, erpresst und vergewaltigt er sie, woraufhin sie sich selbst erdolcht.

Zu den besonderen Merkmalen der Oper zählt die Tatsache, dass sämtliche Rollen mit Frauenstimmen besetzt sind, vier Figuren aus der Commedia dell'arte den Handlungsablauf bestimmen und Tänze unterschiedlichster Charaktere eingefügt wurden. Die Vorlage für die Aufführung, bestehend aus Violine I, Violine II, Violetta, Fagott und Bass mit Singstimme, wird heute im Generallandesarchiv Karlsruhe verwahrt. Anne Kern (aka musikverlag) erstellte daraus die neue Edition des Bühnenwerks.

Werke von Max Reger und Adolf Busch – Das Busch Kollegium zu Gast in der Badischen Landesbibliothek – so lautete der Titel einer Veranstaltung am 1. Oktober 2015, die in Zusammenarbeit mit dem Busch Kollegium Karlsruhe und dem Max-Reger-Institut durchgeführt wurde. Bettina Beigelbeck (Klarinette), Ayu und Yasushi Ideue (Violine), Wolfgang Wahl (Viola) und Gabriela Bradley (Violoncello) boten dem Publikum ein selten gehörtes Programm mit Adolf Buschs *Serenade* op. 14 für Streichquartett und dem Klarinettenquintett Max Regers, welches sein letztes Werk darstellt. Moderiert wurde der Abend von Dr. Jürgen Schaarwächter vom Max-Reger-Institut.

Die enge Verbindung zwischen den Komponisten Max Reger und Adolf Busch wurde in der Vergangenheit vielfach dokumentiert. So spielte etwa Adolf Busch bereits als 17-Jähriger Max

Regers *Violinkonzert* auswendig vor. In den Folgejahren entstand zwischen Max Reger und den Brüdern Fritz und Adolf Busch eine tiefe Freundschaft. Das Max-Reger-Institut in Karlsruhe bewahrt zahlreiche Musikhandschriften Max Regers und gleichzeitig das Brüder Busch Archiv auf.

Am 15. Oktober 2015 stand ***Kammermusik für Bläser und Klavier*** mit Werken von Franz Danzi (1763–1826) auf dem Programm. Franz Danzi, der 1763 in Schwetzingen geboren wurde und bis 1807 als Violoncellist und Vizekapellmeister in München wirkte, gehört zu den bekannten und führenden Komponisten in der Zeit des Übergangs von der Klassik hin zur Romantik. Die meisten seiner Kompositionen entstanden während seines vielfältigen beruflichen Engagements in Südwestdeutschland: Im Jahr 1807 übernahm er die Stelle des Hofkapellmeisters am Königlichen Hoftheater in Stuttgart, ab 1812 wirkte er in eben dieser Funktion an der Badischen Hofkapelle in Karlsruhe. Viele seiner Werke für Kammermusik sind in Karlsruhe entstanden, wo er 1826 verstarb. In den vergangenen Jahren wurden die Kompositionen von Franz Danzi vermehrt wiederentdeckt und in Konzerten aufgeführt. Bei dem Konzert in der Badischen Landesbibliothek musizierte das Notos-Quintett mit Andreas Knepper (Flöte), Izumi Gehrecke (Oboe), Martin Augustin (Klarinette), Thomas Crome (Horn) und Oscar Bohórquez (Fagott) zusammen mit Megumi Sano (Piano).

Die letzte Musikveranstaltung des Jahres 2015 mit dem ***Titel Liebe, Wunder, Schöpfergeist – Kompositionen von Clara Faisst und Ursula Euteneuer-Rohrer*** fand am 3. Dezember statt. Die Interpreten des Abends stellten die Kompositionen von Clara Faisst (1872–1948) und Ursula Euteneuer-Rohrer (geb. 1953) in das Spannungsfeld ihrer Zeit und ließen das Umfeld der zwei Frauen durch Improvisationen, Zitate und Texte lebendig werden. Die Werke beider Künstlerinnen werden heute in der Badischen Landesbibliothek verwahrt. Es musizierten Heike Bleckmann (Klavier), Ursula Euteneuer-Rohrer (Klavier), Rita Huber-Süß (Gesang), Konstanze Ihle (Marimba /Schlagzeug), Hanna Jüngling (Geige) sowie Manfred Rohrer (Schlagzeug).

Ausstellungen

Vom 11. September bis 28. Oktober 2015 war in der Badischen Landesbibliothek die Ausstellung ***"Neue Fülle"*** zu sehen, die vom Max-Reger-Institut in Karlsruhe kuratiert wurde. Die Autographensammlung des Max-Reger-Instituts umfasst rund ein Drittel aller derzeit bekannten Musikhandschriften des Komponisten Max Reger (1873–1916) und ist die weltweit größte und vielfältigste. Sie gibt über das Werden und das Umfeld Regers Aufschluss und dient damit als Grundlage für die Forschung. Die nach Regers Lied *"Neue Fülle"* (op. 104 Nr. 1 auf einen Text Stefan Zweigs) benannte Ausstellung stellte der Öffentlichkeit eine bedeutende Neuerwerbung vor, die mit großzügiger Unterstützung durch die Kulturstiftung der Länder, das Land Baden-Württemberg, die Wüstenrot-Stiftung sowie viele private Förderer im Jahr 2014 in die Sammlung gelangte.

Die erworbenen Materialien waren Teil des historischen Archivs des Schott-Verlags in Mainz, dessen Bestände auf die Staatsbibliotheken in Berlin und München sowie sechs spezialisierte

Forschungseinrichtungen, darunter das Max-Reger-Institut in Karlsruhe, aufgeteilt wurden. Erstmals wurden diese nun der Öffentlichkeit präsentiert.

Das Begleitprogramm der Ausstellung umfasste öffentliche Kuratorenführungen, einen Vortrag mit Liedaufnahmen **"Kann ja keiner kennen - Herr Schaarwächter öffnet das Schallarchiv" mit Reger-Liedaufnahmen aus Vergangenheit und Gegenwart** am 8. Oktober 2015 sowie das bereits erwähnte Konzert des Busch Kollegiums Karlsruhe am 1. Oktober 2015. Darüber hinaus fand vom 23. bis zum 25. September 2015 die interdisziplinäre Tagung **„...hinübergetragen durch die Zeit?“** zu Max Regers Liedschaffen in der Badischen Landesbibliothek statt.

Zum 300. Geburtstag der Stadt Karlsruhe im Jahr 2015 zeigte die Badischen Landesbibliothek vom 11. Februar bis 25. April 2015 eine Ausstellung mit den bekannten Karlsruher Blumenbüchern des Markgrafen Karl III. Wilhelm von Baden-Durlach (1679–1738). Bei der Ausstellung war ein historischer Musikdruck des Werks *Le marquis Tulipano : opera bouffon en deux actes* (Paris : Imbault, ca. 1799) von Giovanni Paisiello (1740–1816) ausgestellt. Der Druck war im Jahr 2014 antiquarisch in den Vereinigten Staaten erworben worden. Kuratorin der Ausstellung war Karen Evers (Badische Landesbibliothek).

In der Vitrine **Neuerwerbungen des Monats** im Hauptlesesaal der Badischen Landesbibliothek standen Neuerwerbungen rund um das Thema Musik insgesamt viermal im Mittelpunkt:

- Neuerwerbung im März: Wolfgang Amadeus Mozart: *Eine kleine Nachtmusik* (KV 525) – Bärenreiter Faksimile-Ausgabe (2013)
- Neuerwerbung im Juni: Ernst-Lothar von Knorr: *Kammermusik für fünf Bläser* (1958)
- Neuerwerbung im November: Hermann Weick: *Die Komödiantin*. Operette in drei Akten [Klavierauszug mit Text, ca. 1920]
- Neuerwerbung im Oktober: Brief des Komponisten Friedrich Klose an den Sänger Rudolf Moest vom 1. März 1896

Weitere Veranstaltungen

Bei der **Karlsruher Museumsnacht - KAMUNA** am Samstag, dem 1. August 2015, konnten die Besucher in der Badischen Landesbibliothek ein vielseitiges Programm rund um Kultur, Buchkunst, Ausstellungen und Aktionskünstler sowie zahlreiche Mitmachstationen genießen. Im Lesesaal Sammlungen wurden unter dem Titel *Ein Topf voll Gold am Ende des Regenbogens* einzigartige mittelalterliche Handschriften, alte Drucke und Musikalien aus den Sammlungen der Badischen Landesbibliothek gezeigt, die den Besuchern die Verwendung von Gold und Edelsteinen in der Buchkunst anschaulich vor Augen führten.

Aus den Bestand der Musiksammlung wurden dabei präsentiert:

- Luise Adolpha Le Beau: *Fest-Ouverture für großes Orchester*, Op. 23. Autograph, 1881. Karlsruhe, Badische Landesbibliothek, Musiksammlung Baden-Baden L 89
- Josef Glück: *Großherzog Friedrich Marsch*. Autograph, 1892. Karlsruhe, Badische Landesbibliothek, Musiksammlung Baden-Baden G 78

- Philipp Wolfrum: *Eine festliche Ouverture nach 'Hermann und Tuschelda' von G. F. Klopstock*, Op. 19. Autograph, 1885. Karlsruhe, Badische Landesbibliothek, Musiksammlung Baden-Baden W 36
- Albert Harnisch: *Jubiläums-Marsch*, Op. 10. Autograph, 1902. Karlsruhe, Badische Landesbibliothek, Musiksammlung Baden-Baden H 172
- Julius Eibenschütz: *Goldener Lorbeer*, Walzer, Op. 246. Autograph, ca. 1900–1907. Karlsruhe, Badische Landesbibliothek, Musiksammlung Baden-Baden E 24
- Heinrich Herlinger: *Donaueschingen-Jagd-Marsch*. Autograph, 1910. Karlsruhe, Badische Landesbibliothek, Musiksammlung, Don. Mus. Ded. 42

Im Berichtszeitraum fanden sieben Veranstaltungen in der Reihe **Was wir lieben**, einer Kooperation des Staatstheaters Karlsruhe mit der Badischen Landesbibliothek, statt: am 22. Januar, 24. Februar, 9. April, 19. Mai, 11. Juni, 13. Oktober und 8. Dezember. In dieser Veranstaltungsreihe wurde der Blick spartenübergreifend auf den privaten Bereich von Schauspielern, Sängern, Musikern und Tänzern gerichtet. Die Künstler stellten dem Publikum ihre persönlichen Lieblinge vor, ganz egal, ob Lieblingsbuch, Opernfavorit, Lieblingsinstrument oder Choreografie und boten bunte Kostproben aus ihrem Repertoire.

Zu Gast bei der Auftaktveranstaltung im Januar waren Orchesterdirektor Axel Schlicksupp und der ehemalige Solo-Fagottist der Badischen Staatskapelle Oscar Bohórquez. Der in Peru geborene Bohórquez, der zum Jahreswechsel 2014/15 nach 36jähriger Dienstzeit in den Ruhestand getreten war, gab einen Rückblick auf sein beeindruckendes Berufsleben. Im Mai war der in Spanien geborene Sänger Gabriel Urrutia zu Gast, der am Badischen Staatstheater u.a. als Papageno in der Oper *Die Zauberflöte* sowie als Guglielmo in *Così fan tutte* zu hören war. Im Jahr 2015 vollendete Urrutia zudem auch seine erste eigene Oper in drei Akten, der er den Titel *Der Graf von Montecristo* gab. Zum Abschluss der Reihe waren im Dezember gleich drei Mitarbeiter des Badischen Staatstheaters zu Gast: Orchesterdirektor Axel Schlicksupp, Solo-Trompeter Wolfram Lauel, der für die musikalische Auflockerung des Abends sorgte, und Rahel Zinsstag, die als Konzertpädagogin klassische Musik an junge Menschen vermittelt und dem Publikum von dieser Leidenschaft berichtete.

Weitere Gäste waren Reginaldo Oliveira und Admill Kuyler aus dem Ballett des Badischen Staatstheaters sowie die Schauspieler Annette Büschelberger und Jannek Petri.

Neuerwerbungen

Im Jahr 2015 konnte ein eigenhändiges Schriftstück aus dem Jahr 1910 von Philipp Wolfrum (1854–1919) erworben werden. Nach einer musikalischen Ausbildung in Altdorf bei Nürnberg, Bamberg und München wurde Philipp Wolfrum 1884 von der Universität Heidelberg als Lehrer für Musik an das theologische Seminar berufen. Hier richtete er erstmals eine umfassende kirchenmusikalische Ausbildung für die Theologen Badens ein und initiierte ein aktives öffentliches Musikleben in der Stadt. Aus seinen Bemühungen entwickelte sich später die heutige Hochschule für Kirchenmusik in Heidelberg. 1885 gründete er in Heidelberg den Akademischen Gesangverein und den Bach-Verein (heute: Bachchor Heidelberg). 1888 wurde er zum außerordentlichen Professor ernannt. 1894 erhielt er den Titel des Universitätsmusikdirektors und 1907 den Titel des Generalmusikdirektors.

Bei dem neu erworbenen Schriftstück mit der Signatur K 3349 handelt es sich um ein Dokument zur Musikgeschichte Heidelbergs, insbesondere des Akademischen Gesangvereins und des Bach-Vereins. Wolfrum informiert das Festkomitee über den Stand einer Programmplanung und lädt zu einer allgemeinen Besprechung und endgültigen Beschlussfassung ein. Das Dokument trägt zahlreiche Unterschriften, beispielsweise von Helene Bassermann, Prinz Rangsit von Siam, Marie Thibaut, dem Theologen Otto Frommel und dem Kunsthistoriker Henry Thode.

Erworben werden konnten ferner zwei Karten (Karlsruhe 1907 und München 1909) sowie ein dreiseitiger Brief (Basel 1923) des in Karlsruhe geborenen Komponisten Friedrich Klose (1862–1942), die unter der Signatur K 3354 aufbewahrt werden. Klose war Schüler von Vinzenz Lachner in Karlsruhe und studierte danach in Wien bei Anton Bruckner. Nach seiner Lehrtätigkeit am Konservatorium in Basel und an der Akademie der Tonkunst in München, wo unter anderem Max Butting, Wilhelm Petersen, Philippine Schick und Paul Ben-Haim zu seinen Schülern zählten, lebte er bis zu seinem Tod in Ruvigliana bei Lugano in der Schweiz. Sein größter kompositorischer Erfolg war die Oper *Ilsebill*, die zum ersten Mal im Jahr 1903 in Karlsruhe aufgeführt wurde.

Erwähnenswert ist die Musikhandschrift *Lieder für eine Singstimme und Klavier* mit Werken von Felix Mottl (1856–1911), die jetzt bei den Karlsruher Musikhandschriften unter der Signatur Mus. Hs. 1456 aufbewahrt wird. Bei der Abschrift aus dem Jahr 1910 mit einer Widmung an Felix Mottl handelt es sich um eine umfangreiche Sammlung zum Liedschaffen des in Österreich geborenen Dirigenten und Komponisten Felix Mottl. Von 1880 bis 1903 war er Hofkapellmeister der Großherzoglich Badischen Hofkapelle Karlsruhe. Bekannt wurde Mottl durch seine Wagner-Aufführungen: In Bayreuth leitete er zwischen 1886 und 1906 in elf Festspielperioden insgesamt 69 Aufführungen. Außerdem war er Lehrer des Wagnersohns Siegfried.

Des Weiteren konnten verschiedene Musikdrucke antiquarisch erworben werden. Dazu gehören Werke aus dem Karlsruher Musikverlag Halter, von denen viele Exemplare bei einem Luftangriff auf die Badische Landesbibliothek im Jahr 1942 verbrannt sind, sowie Werke von Komponisten mit Bezug zu Karlsruhe wie z.B. Joseph Strauss (1793–1866), der von 1824 bis 1863 am Großherzoglichen Hoftheater in Karlsruhe als Hofkapellmeister wirkte.

Online-Projekte / Bestandspräsentation: Digitalisierung von Musikalien

Um ihre wertvollen Bestände in digitaler Form im Internet anbieten zu können, hatte die Badische Landesbibliothek im Jahr 2010 eine moderne Digitalisierungswerkstatt aufgebaut, die über hochauflösende, buchschonende Scanner ebenso verfügt wie über eine professionelle Digitalisierungssoftware.

Im Jahr 2015 wurden weitere Musikhandschriften und -drucke in die *Digitalen Sammlungen* der Badischen Landesbibliothek aufgenommen. Daneben wurden im Benutzerauftrag digitale Reproduktionen von Musiknoten erstellt, sofern dies technisch, konservatorisch und urheberrechtlich unbedenklich war.

Die folgende Übersicht zeigt die Anzahl der digitalisierten Musikalien zum Jahresende 2015 in den *Digitalen Sammlungen* der Badischen Landesbibliothek:

- Donaueschinger Musikdrucke (1163)
- Donaueschinger Musikhandschriften (132)
- Karlsruher Musikdrucke (8)
- Karlsruher Musikhandschriften (1280)
- Musikalien der Schlossbibliothek Baden-Baden (2)
- Textbücher (5)